

Gnophos serotinarja Hb. måste således inrangeras bland representanterna för den svenska fjärilfaunan. — De gamla fynduppgifterna om *serotinarja* från andra svenska landskap än Skåne få däremot fortfarande anses ytterst tvivelaktiga. — *G. serotinarja* är i övrigt känd från mellersta och södra Europa.

För *G. dilucidaria* får man tills vidare sätta ett ?. Ett svenskt *Gnophos*-exemplar, en ♀ från »Kalmar 29/7 1869, G. Wbg.» och på vars på nålen uppstickna etikett även står *Gn. dilucidaria* Hübn. har visat sig tillhöra arten *myrtilolata* Thnbg.

B. H. Hanson.

Wer hat Linnés *Papilio Deianira* erbeutet?

In der Urbeschreibung von *Papilio Nymphalis Gemmatus Deianira* (Mus. Ludov. Ulricae Reg., p. 282 n. 100, 1764) gibt Linné neben »Habitat in Germania. D. Schreber« an. In meinem in Ent. tidskr., LXXII, p. 29—36 1951 veröffentlichten Aufsätze über den Habitus von *Pararge achine* (Scop.) habe ich mit gutem Grunde den Schluss gezogen, dass Schreber den Falter »entweder direkt der schwedischen Königin oder über seinen geschätzten Lehrer« (= Linné) »nach Uppsala geschenkt hat«. Im weiteren Verlaufe meiner Ausführungen habe ich ferner selbstredend angenommen, dass Schreber auch den Schmetterling selbst erbeutet hat: alternativ in Erlangen (Bayern) oder in Sachsen.

Nun sind in mir ernste Zweifel über den tatsächlichen Sammler der Linnéschen Originale und im Zusammenhange damit über die typische Lokalität von *Pararge achine* ssp. *dejanira* aufgekommen, nachdem ich während meiner weiteren Nachforschungen in Schmökern und vergilbten Zeitschriften auf folgenden Passus gestossen bin: »Fast die meisten Insekten, die Linné in der zwölften Ausgabe seines Natursystems unter Schrebers Autorität beschreibt, sind seine Entdeckungen, die er seinem vertrauten Freunde Schreber damals nach Upsala zur Mittheilung an Linné sendete.« Diese Worte sind in einem sehr kurzen Nachruf über den am 9ten April 1813 zu Halle verstorbenen 79 Jahre alten Koleopterologen Johann Gottlob Schaller, Hausverwalter am Waisenhouse zu Halle, zu lesen. Der anonyme Verfasser mag wohl Ernst Friedrich Germar gewesen sein. Wenn auch mit einem gewissen Vorbehalte hervorgehoben wird, dass nur »die meisten« Insekten von Schaller gesammelt wurden, so lässt sich die Annahme nicht von der Hand weisen, dass sich unter diesen Insekten höchst wahrscheinlich auch die oft gemein auftretende Bakchantin, wie man *achine* besonders in Frankreich nennt, befand. — Im Übrigen muss meine zu voreilige Annahme, dass Schreber an seinen Lehrer den Falter erst ein paar Jahre vor dem Erscheinen des Museum der Königin Luise Ulrike (1764) geschickt haben dürfte, revidiert werden. Linné hatte bereits zur Zeit des Erscheinens der zehnten Auflage seines Natursystems das Manuskript über das Naturalien-

kabinett der Königin zum grossen Teile fertig, — er beruft sich ausdrücklich auf dieses unter den *Collectanea* auf einer der ersten unpaginierten Seiten seiner »Zehnten« —, er wird daher alle Neueingänge, die ihn bereits nach oder sogar während der Drucklegung seiner zehnten Auflage zur Beschreibung von neuen Arten anregen, emsig ab 1758 in sein Manuskript eingetragen haben.

Nun ist aus Linnés Briefwechsel mit Abraham Bäck und Karl Alexander Clerck bekannt, dass Linnaeus bereits im Jahre 1758 vom 19 Jahre alten Johann Christian Schreber Insekten und Schriften aus Halle erhalten hat. Erst 1759 kam Schreber nach Upsala, nachdem ihm Linnaeus die Erlaubnis erwirkt hatte, trotz dem Kriegszustande mit Deutschland Schweden zu besuchen. Er stand anfangs als »Verdächtiger Ausländer« — nicht anders wie es auch jetzt unter ähnlichen Verhältnissen wäre — unter geheimer Bewachung.

Schreber erhielt später von Schaller Insekten nach Upsala zugeschickt; es ist nicht ausgeschlossen, dass sich unter diesen auch *deianira* befand.

Nun ist es freilich für die Rassenfrage ganz ohne Belang, ob die Linnéschen Unterlagen für seine »neue« *Deianira* aus Erlangen oder Halle an der Saale stammten, da in ganz Mitteldeutschland wie auch Frankreich einundieselbe Unterart fliegt. Aber die kleine Feststellung, dass nicht immer die Angabe des Sammlers bei Linné tatsächlich richtig ist, ermahnt zur Vorsicht bei künftigen Feststellungen des typischen »Habitat«, wenn es mit so vagen geographischen Bezeichnungen wie »in Indiis« oder »in Asia« angegeben ist. Jackson hat versucht, in einer Liste die als Linnés Helfer bzw. Sammler infrage kommenden Korrespondenten zusammenzustellen, aber dabei tauchen nicht nur falsche Namen auf, sondern es sind manche Sammler ausgelassen; unter diesen Johann Gottlob Schaller.

Linné hat wohl auf Schrebers Veranlassung nach Schaller die schwedische Art *Acalla Schalleriana* (L.) benannt, denn unmittelbar nach *Olethreutes Schreberiana* (L.) lässt der Autor in Fauna Svec. (ed. sec.), p. 348 seine *Phalaena Tortrix Schalleriana* folgen, was so lange als Indizienbeweis für meine Annahme dienen mag, bis einmal der Briefwechsel mit Schreber veröffentlicht sein wird. Im Syst. Nat. (ed. XII), p. 879 n. 316 schreibt Linné false *Schrae(!)beriana*. —

Angeführte Literatur.

- Jackson, B. D., 1913. Cat. of the Linnean specim. of Amphibia, Insecta etc. London (Soulsby, n. 3491 (sub n. IV)).
 Germar, Dr. Ernst Friedrich, 1815. Magazin der Entomologie, I (Heft 2), p. 193. Halle.

F. Bryk.